

Geschrieben von: Lorenz

Montag, den 01. August 2011 um 21:38 Uhr

Die Bürgermeisterkandidatin der SPD will vieles anders machen

Ute Fehn zerpfückt Peschkas schönes Tourismuskonzept: Was nützen Wanderer, die um Copenbrügge herumlaufen?



Von Ralph Lorenz

Copenbrügge (wbn). Die Anstrengungen in der Tourismusförderung, die in diesem Zusammenhang interkommunale Zusammenarbeit und der Ausbau des Wanderwegenetzes am Ith sind der ganze Stolz des amtierenden Gemeindebürgermeisters von Copenbrügge, Hans-Ulrich Peschka (CDU). Niedersachsens Landwirtschaftsminister Gert Lindemann hatte ihm dafür unlängst beim CDU-Hoffest in Bisperode Lob von höchster Warte gezollt. Genau da ist Ute Fehn, die von der SPD aufgestellte Herausforderin und Bürgermeisterkandidatin ganz anderer Ansicht.

„Was nützt es, wenn die Wanderer um Copenbrügge herumlaufen und nicht in den Ort herein kommen?“, lautet ihre provozierende Frage in einer kleinen Pressekonferenz im SPD-Büro in Copenbrügge. Im Copenbrügger Wahlkampf kommt Fahrt auf! Und sie mokiert sich auch über die Planungsmaßnahmen im Rahmen des Leader-Förderprogramms und von GeTour aus Bad Münden, die letztendlich doppelt gemoppelt seien. Die forsche Fehn: „Fakt ist, dass Steuergelder in die Hand genommen worden sind, ohne dass sich in diesem Bereich Nennenswertes getan hat.“ Über die aufeinanderfolgende Bestandsaufnahme mit deckungsgleichen Ergebnissen hatten sich freilich auch schon andere gewundert. Die 80.000 Euro hätte man für Besseres ausgeben können, meint Fehn, die schon einmal für die SPD im Copenbrügger Ortsrat vor vielen Jahren ein Intermezzo gegeben hatte und jetzt als „Kulturmanagerin“ im Kommunalwahlprospekt mit der Überschrift „Wir schreiben Zukunft groß“ aufgeführt wird. Während die Zukunft in dem Wahlprospekt nachweislich groß geschrieben

Geschrieben von: Lorenz

Montag, den 01. August 2011 um 21:38 Uhr

Coppenbrügge aufgemischt und sich einen Namen gemacht, von dem sie heute noch zehren kann. Und so unrecht hat sie ja auch nicht. Es gab immer wieder Anläufe die Burg ins rechte Licht zu rücken, die vor Peschkas Zeiten buchstäblich einen Dornröschenschlaf hatte. Da war sie tatsächlich zugewachsen.

Einen starken Partner hätte sie gern, die Ute, die sich als gute Fee für Coppenbrügge andient. Einen, der touristisch „die Vermarktung professionell in die Hand nimmt“. Denn die SPD in Coppenbrügge sehe in der Tourismuswirtschaft des Fleckens erhebliches Potenzial brachliegen. Aber nebenbei und zwischendurch kam ihr auch die Einsicht: „Wir können über Tourismus nicht reich werden“. Wo wird dann die Zukunft große geschrieben? In der Wirtschaftsförderung? Zur Wirtschaft übrigens findet sich im ganzen Wahlprospekt in einem an Aufzählungen reichen, aber weitgehend punkt- und kommafreien Satz nur das Einsprengsel "junge, innovative Unternehmer" für Coppenbrügge zu begeistern und "Unternehmen unterstützen und fördern mit einem kommunalen Fachberater für Wirtschaftsfragen". Dafür hat sie andererseits und immerhin im Wahlkampf auch schon zu Wirtschaftsforen eingeladen. Ute Fehns Stärke ist zweifelsohne das Reden. Sie wird bis zur Wahl noch viel von sich Reden machen und darf nicht unterschätzt werden, zumal sie sich auf eine starke, in der Einwohnerschaft verwurzelte Stamm-Mannschaft stützen kann, zu der Ratsmitglieder wie der Ortsbürgermeister Helmut Kuppig aus Herkensen zählen, der umtriebige Cord Bormann aus Marienau, der ebenfalls als Ortsbürgermeister antritt, Barbara Fahnke aus Harderode oder der heimatkundlich ambitionierte Dirk Hensel aus Diedersen.

Kommunalpolitisches Schwergewicht der SPD bleibt freilich Hartmut Greve aus Bessingen. Keiner ist besser mit den kommunalpolitischen Details vertraut wie der Diplom-Finanzwirt, der zum sozialdemokratischen Urgestein am Ith geworden ist. Karl-Heinz Brandt und er sind der Kopf - Ute Fehn das Gesicht. Uns so faltenlos wie auf diesem Wahlkampfprospekt hat sie noch nie gestrahlt.